Lehrerpersonal.

Das verflossene Schuljahr hat in dem Lehrerpersonale unsers Gymnasiums mehrfache Veränderungen herbeigeführt. Zunächst erfolgte um Ostern der schon in dem vorjährigen Programme als bevorstehend erwähnte Abgang des Herrn Dr. Lemcke, welcher mehrere Jahre hindurch in Ermangelung eines Lehrers der neueren Sprachen am Obergymnasium aushülfsweise den Unterricht in denselben in den beiden obersten Classen ertheilt hatte, und jetzt einem ehrenvollen Rufe als Professor an der Universität zu Marburg folgte. Zur Ausfüllung der schon seit dem Jahre 1858 vorhandenen Lücke war höchsten Orts der bisherige Lehrer am hiesigen Realgymnasium Herr Dr. Franz Brandes bestimmt. Dieser konnte jedoch von dort erst nach der Ankunft seines Nachfolgers kurz vor Pfingsten bei uns eintreten, und die von ihm zu übernehmenden Lehrstunden mußten deshalb bis dahin theils ausfallen, theils von anderen Lehrern vertreten werden. Erst nach seinem Eintritte war es möglich, den für das neue Schuljahr entworfenen Lehrplan vollständig zur Ausführung zu bringen. Bald sollte indessen derselbe wiederum durch das Ausscheiden des ältesten unserer Collegen, des Herrn Dr. Hartwig, aus unserm Kreise gestört werden. Unmittelbar nach der Feier seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums, kurz vor den Sommerferien, von welchem weiter unten zu reden sein wird, trat für den hochverdienten Mann ein körperliches Leiden ein, welches bei dem Wiederanfange der Schule nach den Ferien störend auf seine Thätigkeit in derselben einwirkte, und in ihm den Entschluß hervorrief, um seine Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen. Obgleich diese erst mit dem Schlusse des Sommersemesters in ehrenvollster Weise erfolgte, so mußte er doch schon vom Ende des Monats Julius an aus Rücksichten auf seine Gesundheit sich von der Schule zurückziehen, und seine bisherigen lateinischen und griechischen Stunden in der ersten Classe des Progymnasiums, auf die er seit längerer Zeit als Hauptlehrer dieser Classe beschränkt war, machten eine Vertretung durch andere Lehrer nöthig. Zum Ersatze für denselben wurde von Michaelis an der Schulamtscandidat Herr Drewes*) als Hülfslehrer bei uns beschäftigt, welcher jetzt durch Herzogl. Patent vom 2. März d. J. als Collaborator angestellt ist.

---

*) Heinrich Konrad Ludwig Drewes, geboren am 26. December 1838 zu Groß-Stöckheim bei Wolfenbüttel, besuchte das Gymnasium in Wolfenbüttel von Ostern 1849 bis Michaelis 1857, studirte dann in Göttingen 3 Jahre Theologie und Philologie, darauf noch ein Jahr Philologie allein. Michaelis 1861 verließ er die Universität und wurde Hauslehrer in Gr.-Denkte bei Wolfenbüttel (bei dem Gutsbesitzer v. Pawel). Den Sommer des Jahres 1862 brachte er in Wolfenbüttel zu, machte im Mai sein philologisches Examen und unterrichtete aushülfsweise am Gymnasium zu Wolfenbüttel, bis er im September nach Curland als Hauslehrer ging (zum Baron von Hahn auf Memelshof). Von da kehrte er Ende August 1863 zurück und trat im October als Hülfslehrer am hiesigen Gymnasium ein.

Für den Augenblick gingen aber in Folge seines Eintritts keine weitere Veränderungen in der Vertheilung der Lectionen unter die einzelnen Lehrer vor, als daß der Oberlehrer Herr von Heinemann den bisher in Classe II des Progymnasiums besorgten Unterricht im Griechischen an Herrn Drewes abgab, und dafür in Classe I das Griechische übernahm, während Herrn Drewes die Lateinischen Stunden in dieser Classe übertragen wurden. Außerdem übernahm Herr von Heinemann, welcher bereits andere Lehrstunden in dieser Classe hatte, auch das Ordinariat derselben.

Leider trat aber auch bei diesem noch vor Ablauf des Jahres eine Störung durch die Eröffnung des Landtages ein, indem er als Abgeordneter bis Weihnachten nur einen Theil seiner Lehrstunden selbst besorgen konnte, und mit Anfange des neuen Jahres in Folge des ihm ertheilten Urlaubs von seinen Lehrstunden gänzlich entbunden werden mußte. Zum Ersatz für ihn wurde höchsten Orts die Zuziehung des Schulamtscandidaten Herrn Dr. Seltenreich genehmigt, dem von jetzt an die deutschen und geschichtlichen Lectionen des Herrn von Heinemann in Classe III und IV des Obergymnasiums so wie in Classe I des Progymnasiums übertragen wurden, welche er bis Ostern besorgt hat. Von den griechischen Stunden desselben in Oberprima übernahm 3 Stunden wöchentlich Herr Drewes, 1 Stunde der Director. Außerdem trat ersterer auch in Obertertia in die griechischen Stunden des Herrn von Heinemann ein, und hatte so seit Weihnachten nicht wie früher nur 12, sondern 20 Stunden wöchentlich zu geben.

Unter diesen mannigfachen Veränderungen ist der Lectionsplan in den Classen, welche durch dieselben betroffen wurden, bis zum Schlusse des Schuljahrs durchgeführt, und es wird aus dem Obigen erklärbar, wie bei der nachfolgenden Angabe der absolvirten Lehrpensa derselbe Gegenstand als von verschiedenen Lehrern hinter einander behandelt erscheint. In der beigefügten tabellarischen Uebersicht der Vertheilung der Lehrstunden, welche sich auf das Wintersemester beschränkt, während die Angabe der absolvirten Lehrpensa das ganze Schuljahr umfaßt, ist auf die erwähnte Vertretung nicht Rücksicht genommen.

Durch Herzogl. Patent vom 30. November v. J. wurde der bisherige Collaborator Herr Mack zum Oberlehrer ernannt.

Außer diesen das Lehrerpersonal betreffenden Veränderungen darf in dem gegenwärtigen Berichte über das verflossene Schuljahr das seltene Glück nicht unerwähnt bleiben, welches zwei Mitgliedern desselben im Laufe eines und desselben Jahres zu Theil geworden ist: die Zurücklegung ihres funfzigsten Amtsjahres im Dienste der Schule, die unter vielfachen Beweisen der Theilnahme an diesem Glücke von Seiten der Schule und der ihr vorgesetzten hohen Behörden so wie von zahlreichen Freunden aus der Nähe und Ferne begangene Feier eines zweifachen funfzigjährigen Amtsjubiläums. Des einen ist schon im Vorhergehenden nur kurz gedacht; über dasselbe jetzt ausführlicher zu berichten ist aber für mich nicht bloß eine amtliche Obliegenheit, sondern zugleich eine Freundespflicht, eine Pflicht der dankbaren Anerkennung der Verdienste, welche der aus unserm Kreise ausgeschiedene Jubilar durch die treueste und gewissenhafteste Amtsführung sich um unsere Schule erworben hat, bis zu dem Alter, wo die Abnahme der körperlichen Kräfte den Rücktritt, so schwer er ihm auch wurde, zu gebieten schien. Des andern aber, d. i. meines eignen, ebenfalls an dieser Stelle zu gedenken, gebietet mir schon die Pflicht der Dankbarkeit gegen alle diejenigen, die durch ihre herzliche Theilnahme, durch Liebesgaben und Auszeichnungen der verschiedensten Art, den Tag, an welchem mir auf die Vollendung meines funfzigsten Amtsjahres zurückzublicken vergönnt war, zu einem der glücklichsten meines Lebens gemacht haben.

Vor die Oeffentlichkeit gehört zwar nicht eine Mittheilung über diese Feier in den beiderseitigen Familienkreisen; was aber außerhalb dieses Kreises von Schülern, Freunden, Mitbürgern und Behörden, so wie von Seiten unsers allergnädigsten Landesherrn zur Erhöhung der Freude und Feier dieses Tages uns zu Theil geworden ist, das verdient mit Recht, als zur Geschichte unserer Schule gehörig, auch in dem Jahresberichte über die Ereignisse derselben verzeichnet zu werden.

So theile ich denn hier zuerst mit, wie am 29. Juni v. J. die Feier des Amtsjubiläums des Herrn Dr. Hartwig, früheren Directors des Progymnasiums, begangen ist.

Es war dieses der Tag, an welchem derselbe wenige Jahre nach Vollendung seiner Universitätsstudien (um Ostern 1811) im Jahre 1813 zu der Stelle eines Lehrers an der hiesigen Waisenhausschule berufen wurde, von welcher er im Anfange des Jahres 1816 in die Stelle eines Lehrers an dem damaligen Katharineum hieselbst überging. Diese bekleidete er bis zu der Vereinigung der Anstalt mit dem Martineum, welche im Anfange des Jahres 1828 erfolgte, wo unter Hinzufügung einer Realschule das gegenwärtige Gesammtgymnasium, bestehend aus den drei Abtheilungen des Ober-, Pro- und Realgymnasiums, gebildet wurde, dessen oberste Leitung der bisherige Director des Katharineums Dr. Friedemann erhielt, welcher zugleich die specielle Direction des Obergymnasiums (damals in dem Locale des Katharineums) zu besorgen hatte, während Herr Dr. Hartwig zum Director des (zugleich mit dem Realgymnasium in das bisherige Local des Martineums gelegten) Progymnasiums ernannt wurde. Diesem Amte stand derselbe vor bis Michaelis 1856, wo höchster Verfügung gemäß, das Realgymnasium sein sehr beschränktes Local mit dem des Obergymnasiums vertauschte, und zugleich bei der jetzt auch räumlich eingetretenen unmittelbaren Verbindung des Ober- und Progymnasiums mir die unmittelbare Leitung beider Anstalten, der obern und untern Abtheilung eines und desselben Gymnasiums, übertragen wurde. Herr Director Hartwig, von den Directorialgeschäften entbunden, blieb von da an nur wie bisher als Hauptlehrer der ersten Classe des Progymnasiums in Thätigkeit, bis zu dem oben bezeichneten Zeitpunkte. Ungern würde er sich schon früher von der seinem Herzen theuren Anstalt getrennt haben, und so wurde ihm das Glück zu Theil, den Tag, an welchem er vor funfzig Jahren sein Schulamt in hiesiger Stadt angetreten hatte, noch in dem Kreise seiner Schüler und Amtsgenossen feiern zu können.

Schon am vorhergehenden Tage, einem Sonntage, hatte übrigens eine Klubgesellschaft auf dem Holst'schen Garten vor dem Augustthore, welcher der auch im höheren Alter noch immer lebensfrohe Jubilar seit einer Reihe von Jahren angehört hatte, ihrer Freude an dem bevorstehenden Feste dadurch einen Ausdruck gegeben, daß sie ihn bei dem Eintritt in ihre Mitte an dem gewohnten Tage unter herzlicher Ansprache von Seiten ihres Präsidenten, des Weinhändlers Herrn Kellner, einen sehr schönen silbernen Pokal überreichte. Am 29. Juni aber empfing derselbe den ersten Morgengruß von Seiten der Knaben und Mädchen des hiesigen Waisenhauses, der Anstalt, welcher er zuerst als Lehrer angehört hatte, indem sie unter der Führung des Herrn Inspectors Lang und des Seminaristen Rowold schon zwischen 6 und 7 Uhr vor seiner Sommerwohnung vor dem Wilhelmithore erschienen, und nach Absingung zweier Verse des Gesanges: „Bis hieher hat mich Gott gebracht" noch durch mehrere andere geeignete Lieder ihn erfreuten. Späterhin folgte dann eine Deputation von drei Schülern aus der ersten Classe des Progymnasiums, um den Jubilar im Namen derselben herzlich zu begrüßen, und ein Geschenk der genannten Classe, bestehend in einer sehr geschmackvoll gearbeiteten Standuhr, ihm anzukündigen, welches bald nachher gebracht wurde. Es erschien darauf eine Deputation der hiesigen allgemeinen Versicherungsanstalt, deren Mitglied der Jubilar ist, bestehend aus den Herren Rath Tunica (als Wortführer), Commissär Clasen und Obergerichtsadvocat Gotthard. An diese schlossen sich die Herren Schulephoren, Herr Oberbürgermeister Caspari und Generalsuperintendent Sachtleben.

Ersterer überreichte dem Jubilar ein Schreiben des Herzogl. Consistoriums, begleitet von einem Herzogl. Patente, durch welches demselben der Character als „Professor" ertheilt wurde. Letzterer begrüßte denselben zugleich im Namen des geistlichen Ministeriums hiesiger Stadt. — Unterdessen hatten sich außer Herrn Oberbürgermeister Caspari noch als Mitglieder des hiesigen Stadtmagistrats die Herren Stadträthe Meier, Carstens und Rittmeyer eingefunden, als Abgeordnete von Seiten dieser Behörde. Herr Oberbürgermeister verlas und überreichte ein höchst ehrenvolles Glückwünschungsschreiben des Stadtmagistrats und der Herren Stadtverordneten. — Von dem Lehrercollegium hatten sich zur Begrüßung des Jubilars

die Herren Collegen Berglein, Niemeyer, Koch und Rossmann mit mir vereinigt; Herr Professor Assmann wurde leider durch Unwohlsein verhindert, der getroffenen Abrede gemäß sich uns anzuschließen. Im Namen des gesammten Collegiums war eine lateinische Votivtafel verfaßt, welche dem Jubilar*) die Glückwünsche desselben zu dem seltenen Tage darbrachte, und welche ich zu übergeben hatte, nachdem bereits vorher eine Photographie der gesammten Lehrer des Ober- und Progymnasiums (eine trefflich gelungene Arbeit des Photographen Krämer) so wie ein photographisches Album, die Bildnisse sämmtlicher Lehrer am Realgymnasium enthaltend, ihm übersandt war. Im eignen Namen fügte ich hinzu die dem Jubilar als ein Denkmal unserer langjährigen Freundschaft und Amtsgenossenschaft gewidmete vierte Auflage meiner Ausgabe der Horazischen Satiren und Episteln, welche so eben im Druck vollendet war. Den Schluß machte an demselben Morgen eine Deputation früherer Schüler, bestehend aus den Herren Propst Apfel, Kreisrichter Bode, Stadtrath Bardenwerper, Pastor Hellwig, Dr. Röer und Oberlehrer Koch, als deren Wortführer Herr Propst Apfel ein kostbares silbernes Theeservice überreichte. Für den Mittag war von den Freunden des Jubilars ein Festmahl auf dem weißen Rosse veranstaltet, an welchem sich eine große Anzahl ehemaliger Schüler, die Collegen und andere Freunde und Verehrer desselben betheiligten, und wo die freudige Theilnahme an seinem Glücke sich in mannigfaltigen Trinksprüchen an den Tag legte. Für den spätern Abend wurde dieser Theilnahme noch durch einen Fackelzug der Schüler des Obergymnasiums im Verein mit den obersten Classen des Progymnasiums Ausdruck gegeben, und dem Jubilar ein Hoch! gebracht, womit die Festlichkeiten des Tages schlossen.

Wenn ich jetzt zu einer specielleren Mittheilung dessen übergehe, wodurch mir der Tag meines gleichfalls funfzigjährigen Amtsjubiläums, der 14. November v. J., zu einem hohen Freuden- und Ehrentage gemacht ist, und im Einzelnen der Beweise von Liebe und Theilnahme und der Auszeichnungen gedenke, die ich von so vielen Seiten empfangen habe, so geschieht es mit dem deutlichsten Bewußtsein, daß vieles davon weit über mein Verdienst hinausgegangen ist, und nur in der Absicht, die Pflicht der dankbarsten Anerkennung gegen alle die hochverehrten Männer und lieben Freunde zu erfüllen, welche sich in irgend einer Weise an der Feier dieses Tages betheiligt haben. Auch hier kann nur die Rede von dem sein, was außerhalb des Familienkreises, für den dieser Tag nicht minder festlich war als für mich selbst, mir zu Theil geworden ist. Nur das möge angedeutet werden, daß die Freude des Tages bei allem, was mich anging, dadurch noch um ein Bedeutendes erhöhet werden mußte, daß ich das Glück hatte, alle meine Kinder und Enkel, auch die entfernter wohnenden, als Theilnehmer meiner Freude um mich zu haben.

Ueber den Tag, an welchem ich vor funfzig Jahren unmittelbar nach dem Abgange von der Universität als Collaborator an dem Gymnasium zu Clausthal in das Schulamt eingetreten war, von wo ich nach Johannis 1815 als Conrector an das Gymnasium zu Wolfenbüttel, so wie Michaelis 1828 als Nachfolger Friedemann's in meine gegenwärtige Stellung überging, war ich selbst, als die Vollendung des funfzigsten Jahres herannahte, längere Zeit in Ungewißheit gewesen, da dieser Eintritt nicht genau im Anfange eines Schuljahres oder Semesters stattgefunden hatte. Freunde hatten ihn indessen zu ermitteln gewußt, und waren, wie ich nachher erfuhr, schon lange beschäftigt gewesen, in sinnreicher Weise Vorbereitungen zu der Feier desselben zu treffen. Schon am Vorabend dieses Tages, an welchem bereits Herr Professor Hartwig zugleich mit einem herzlichen Glückwunsche mir als Erinnerung an unser ge-

*) Viro, animi candore vitae integritate morum suavitate, singulari in exsequendis muneris officiis religione, sincera pietate conspicuo, qui in erudienda iuventute et ad omnem honestatem formanda severitatem cum humanitate et comitate egregio temperamento miscens omnium quotquot sunt et fuerunt discipulorum animos firmissimo amoris vinculo sibi adstrinxit, qui senectutis incommodis non defessus in scholastico munere administrando etiamnunc strenue versatur, seni rara mentis aequitate et hilaritate beato.

meinschaftliches Wirken in derselben Anstalt eine werthvolle Tasse mit wohlgelungener Abbildung unseres Schulhauses übersandt hatte, erschien in dem Familienkreise unerwartet eine Deputation, bestehend aus zwei ehemaligen mir sehr werthen Schülern des Obergymnasiums, Herrn Professor Herrig aus Berlin und Herrn Dr. Ebeling aus Burg, denen als dritter mein jüngster Sohn, Dr. Gustav Krüger, Adjunct an dem Joachimsthal'schen Gymnasium in Berlin, beigeordnet war, um im Namen einer Anzahl auswärtiger ehemaliger Schüler mir eine von denselben unterzeichnete Adresse zu überreichen, welche von dem Geschenke eines sehr kunstvoll gearbeiteten silbernen Schreibzeuges begleitet war. Mein Sohn übergab mir dabei zugleich den Anfang seiner mir gewidmeten kritischen Bearbeitung der Apologie des Apulejus, welche in nächster Zeit vollendet in der Weidmannschen Buchhandlung zu Berlin erscheinen wird. Am folgenden Tage war eine Versammlung aller Lehrer des Gesammtgymnasiums, aller Schüler des Obergymnasiums und so vieler aus den unteren Classen veranstaltet, als der Raum unserer größten Classe zu fassen vermochte, und ich wurde in der Mitte des Morgens durch Herrn Professor Assmann, als ältesten der Lehrer, eingeladen, in dieser Versammlung mich einzufinden. In dem Augenblicke, als ich im Begriff war, in das Schulhaus hinüber zu gehen, trat Herr Generalsuperintendent Sachtleben mit dem Herrn Senior des geistlichen Ministeriums bei mir ein und der erste sprach in herzlichen Worten im Namen der gesammten Geistlichkeit unserer Stadt seinen Glückwunsch zu dem festlichen Tage gegen mich aus.

Beide folgten gern der Einladung, der beabsichtigten Feier in der Schule beizuwohnen, und verfügten sich mit mir in das Schulhaus, welches ich festlich geschmückt fand. Bei unserm Eintritt in das Versammlungszimmer empfing uns ein Vorspiel des Herrn Chordirectors Mühlbrecht zu dem bald darauf von der Versammlung angestimmten Gesange: „Bis hieher hat mich Gott gebracht", nach dessen Beendigung Herr Pastor Steinmeyer, jetziger College und ehemaliger Schüler von mir auf dem Gymnasium zu Wolfenbüttel, auftrat und eine Ansprache an mich hielt, von welcher jedes Wort das Gepräge eines aus dem vollen Herzen kommenden trug. Nach ihm ergriff Herr Professor Assmann das Wort, um mir ein von ihm im Namen sämmtlicher Lehrer des Gymnasiums verfaßtes gedrucktes Sendschreiben an mich zu überreichen, zugleich mit einer für die Feier gedichteten Lateinischen Ode des Herrn Oberlehrers Heller; zuletzt trat auch als primus omnium der Oberprimaner Friedrich Freist aus Braunschweig hervor, um im Namen der sämmtlichen Schüler seinen Glückwunsch darzubringen. Ich durfte diese verschiedenen Ansprachen nicht unbeantwortet lassen, und doch wurde es mir schwer, allen den Gefühlen Ausdruck zu geben, welche in dieser feierlichsten Stunde meiner ganzen Amtsführung im Kreise werther Amtsgenossen und Schüler mein Herz bewegten. Was ich zu ihnen gesprochen habe, dessen erinnere ich mich, indem ich dieses schreibe, nicht mehr im Einzelnen; nur das weiß ich, daß mir bei dem Bewußtsein, wie wenig ich doch in meiner Stellung ohne den Beistand treuer Amtsgenossen auszurichten im Stande gewesen sein würde, und daß von dem mir dargebrachten Danke ein großer Theil ihnen gebühre, auf das lebendigste zugleich das Bild der nun schon nach einander dahin geschiedenen Collegen vor Augen trat, die namentlich in den obersten Classen als treue Gehülfen mir zur Seite gestanden hatten, Elster, Bamberger und Skerl, deren ich nicht unterlassen konnte in dem Augenblicke zu gedenken, wo mir durch die Theilnahme meiner Amtsgenossen an meinem Glücke eine so hohe Freude zu Theil wurde. Meinen Schülern aber lag es nahe, da, wo sich in ihrer Theilnahme auch die Gefühle ihres Herzens so unverkennbar aussprachen, zum Schlusse dessen, was ich sagte, nur noch hinzuweisen auf die Worte unsers Dichters, die wir bei dem Schillerfeste zum Wahlspruche unserer Schule gewählt hatten, und welche seitdem über dem Eingange derselben ihren Platz erhalten haben: „Wohl denen, die des Wissens Gut nicht mit dem Herzen zahlen." Möge dies ihr Wahlspruch bleiben bis in die spätesten Zeiten! Mit dem Gesange „Nun danket alle Gott" schloß diese Feier.

Nach dem Schlusse derselben wurde ich von den Schülern der Oberprima ersucht, auch noch in diese Classe einzutreten, wo mir als Geschenk der Schüler aller Classen des Ober- und Progymnasiums eine

ausgezeichnet schöne goldene Tischuhr überreicht wurde, nebst einem photographischen Gesammtbilde der Schüler der ersten Classe. In meine Wohnung zurückgekehrt fand ich aber als Geschenk meiner verehrten Collegen ein photographisches Album vor mit den Einzelbildern sämmtlicher dermaligen Lehrer des Gesammtgymnasiums. Außerdem erwartete mich hier bereits Herr Oberbürgermeister Caspari nebst den Herren Stadträthen Carstens und Rittmeyer als Abgeordneten des löblichen Stadtmagistrats, von denen der Erstere mir ein sehr ehrenvolles Glückwunschschreiben dieser Behörde, unterzeichnet von sämmtlichen Mitgliedern derselben und den verehrlichen Stadtverordneten, überreichte, und nach Vorlesung desselben noch eine Auszeichnung hinzufügte, die mich um so mehr überraschen mußte, je weniger ich auf eine solche hatte rechnen dürfen. Im Auftrage der hochwürdigen theologischen Facultät zu Göttingen übergab mir derselbe das Diplom eines Doctors der Theologie. So bin ich denn von Seiten derselben Universität, die bei der Feier ihres hundertjährigen Jubiläums mich mit der Würde eines Doctors der Philosophie beehrte, einer noch höheren Auszeichnung an meinem Jubelfeste gewürdigt worden, und der Anstalt, der ich meine ganze academische Bildung zu verdanken habe, auf's Neue zu noch höherem Danke verpflichtet. — Es folgte sodann eine Deputation des hiesigen Collegium Carolinum, bestehend aus den Mitgliedern des Directoriums, den Herren Hofrath Dedekind und Professoren Blasius und Ahlburg, welche mir ebenfalls den Glückwunsch dieser Anstalt in einer von sämmtlichen Lehrern derselben unterzeichneten Adresse darbrachten, welchen Herr Hofrath Dedekind als Wortführer selbst in herzlichen Worten aussprach. Als Deputirter des Herzoglichen Consistoriums nahm darauf Herr Abt Hille, welcher unterdessen eingetreten war, das Wort und fügte zu den bereits empfangenen Beweisen der Theilnahme einen nicht minder ehrenvollen Ausdruck derselben in einem Schreiben des Herzogl. Consistoriums hinzu, welches zugleich beauftragt war, das von Sr. Hoheit dem Durchlauchtigsten Herzoge Wilhelm vollzogene Patent meiner Ernennung zum Oberschulrath mir einzuhändigen. Herr Abt Hille, den ich ebenfalls in Wolfenbüttel die Ehre gehabt habe zu meinen Schülern zu zählen, beschränkte sich aber nicht auf eine bloße officielle Ausführung jenes Auftrages, sondern drückte in der herzlichsten Weise die Gesinnungen aus, welche er von jener frühesten Zeit meiner amtlichen Wirksamkeit, in der er mir eine Zeitlang in Wolfenbüttel auch als College zur Seite stand, mir bewahrt hat. Ich brauche es wohl kaum zu sagen, mit was für Empfindungen ich alle diese Beweise der herzlichsten und ehrenvollsten Theilnahme an meinem Glücke entgegen genommen habe, und wenn der Ausdruck meines Dankes in jenem Augenblicke hinter denselben zurückblieb, so bedarf es dafür wohl kaum der Entschuldigung.

So wie aber schon unter den vorhin genannten hochachtbaren Männern, welche in den verschiedensten Stellungen sich zum Beweise ihrer Theilnahme bei mir eingefunden hatten, sich mehrere befanden, die mir vor Jahr und Tag als Schüler nahe gestanden hatten, so sollte ich die Freude haben, noch eine größere Zahl derselben um mich zu sehn, welche darauf bedacht gewesen waren, mir einen Beweis ihrer Anerkennung und Liebe darzubringen, durch den das Andenken an den seltenen Tag, den ich feierte, selbst bei den spätesten Geschlechtern unter meinen Nachkommen erhalten werden sollte. Es erschienen nämlich unter der Führung des Herrn Landsyndicus Oesterreich, als des ältesten meiner Wolfenbüttel'schen Schüler außer dem Herrn Abt Hille noch der Herr Generalsuperintendent Stöter aus Gandersheim, Herr Vicepräsident Knittel und Herr Oberlehrer Rosenbaum aus Wolfenbüttel, Herr Generalsuperintendent Kelbe aus Helmstedt, Herr Director Volkmar aus Blankenburg, Herr Pastor Steinmeyer, Herr Professor Assmann, Herr Oberlehrer Dr. Dürre, Herr Obergerichtsadvocat Häusler und Herr Auditor v. Hohnhorst von hier. Herr Landsyndicus Oesterreich führte das Wort, und eröffnete mir, daß durch Beiträge einer großen Anzahl ehemaliger Schüler und anderer Freunde ein Capital zusammengebracht sei, von dessen Zinsen demnächst ein Krüger'sches Familienstipendium gestiftet werden solle, dessen Statuten zu entwerfen mir überlassen bleibe, und übergab mir dasselbe in einer auf 900 Thaler lautenden hiesigen Leihhausobligation, zu welcher

nachher noch 25 Thaler hinzugefügt sind; daneben zugleich ein photographisches Album mit einer nicht geringen Zahl wohlgetroffener Bildnisse lieber ehemaliger Schüler und anderer werther hochverehrter Freunde. Er selbst war, wie ich erst hinterher erfuhr, als Mitglied eines Comité, welches zu diesem Zwecke sich gebildet hatte, besonders dabei thätig gewesen. Jetzt sind mir die Namen wenigstens der verehrlichen Mitglieder dieses Comité, wenn auch vielleicht nicht alle Namen derjenigen Freunde bekannt, die zur Ausführung des von dem Comité entworfenen Planes beigetragen haben; ich benutze aber die gegenwärtige Gelegenheit, ihnen allen, bekannten und unbekannten, in der Nähe und in der Ferne den tiefgefühlten Dank für ihre Betheiligung an der beabsichtigten Stiftung auszusprechen; einen Dank, auf welchen sie auch von Seiten aller derer Anspruch haben, die noch in später Zukunft sich der für sie bestimmten Beihülfe zu ihren Studien erfreuen werden. Das photographische Album aber, welches mir, so oft ich es betrachte, die Erinnerung an eine nicht geringe Zahl ehemaliger Schüler zurückruft, die im In- und Auslande, selbst über Deutschlands Gränzen hinaus, in den verschiedensten Wirkungskreisen leben, ist in Folge der von mir bald nachher in der hiesigen Reichszeitung veröffentlichten Bitte noch mit manchen mir sehr werthen Beiträgen vermehrt, und ich kann es nicht unterlassen, auch an diesem Orte jene Bitte zu wiederholen, welche sicherlich nicht unerfüllt bleiben wird. Schon sind seit dem Empfange jenes Albums drei von denen, deren Bildnisse es enthält (der älteste meiner ehemaligen Schüler schon in vorgerückten Jahren, zwei aber noch im rüstigen Mannesalter), aus ihrem irdischen Wirkungskreise durch den Tod abgerufen. Möchte doch allen den übrigen, in welchem Berufe sie auch stehen, eine recht lange segensreiche Wirksamkeit beschieden sein!

Eine noch größere Zahl alter Schüler und Freunde, als ich an dem Morgen des festlichen Tages in meiner Wohnung unter der Zahl der Glückwünschenden zu sehen die Freude gehabt hatte, sollte ich Gelegenheit haben bei dem Festmahle wieder zu sehen, welches das schon erwähnte Comité in dem Hôtel de Prusse veranstaltet hatte. So wie es aber für mich selbst die Freude des Tages nicht wenig erhöhete, hier einen nicht kleinen Kreis von ehemaligen in treuer Liebe mir zugethanen Schülern aus fünf Decennien zusammen zu finden, denen sich außer meinen Amtsgenossen auch andere Freunde aus hiesiger Stadt und von auswärts angeschlossen hatten: so wurde die freudige Stimmung in dem ganzen Kreise auch dadurch belebt und erhöhet, daß viele unter den Versammelten in dieser Stunde ein Wiedersehen nach langjähriger Trennung feierten, und es konnte nicht fehlen, daß diese Stimmung einen großen Theil der Gesellschaft noch länger zusammenhielt, als ich selbst in derselben zu verweilen im Stande war. Gewiß werden, so wie ich, so noch recht Viele an die hier verlebten Stunden auch in der Zukunft mit Vergnügen zurück denken.

Nachdem ich aber im Obigen der verschiedenen Festgaben und Liebeszeichen gedacht habe, welche mir an jenem Tage persönlich von den Gebern dargebracht wurden, darf ich nicht unterlassen, auch derjenigen zu gedenken und für dieselben an dieser Stelle noch einmal meinen Dank auszusprechen, durch welche viele auswärtige Freunde mir ihre Theilnahme zu erkennen gaben. Insonderheit wurde mir dieselbe von Seiten sämmtlicher Gymnasien unsers Landes durch Festschriften bewiesen, welche im Namen derselben mir zugesandt oder überreicht wurden.

Die Lehrer des Gymnasiums zu Helmstedt hatten ihre Glückwünsche in einer mir zugesandten lateinischen Votivtafel ausgesprochen. Im Namen des Wolfenbüttelschen Gymnasiums hatte mein verehrter College, Herr Professor Jeep, eine lateinische Epistel an mich gerichtet, welche schätzenswerthe Beiträge zur Erklärung des von mir bearbeiteten zehnten Buches des Quintilian enthält. Von Blankenburg empfing ich gleichfalls im Namen des Gymnasiums ein von Herrn Oberlehrer Dr. Kammrath verfaßtes lateinisches Sendschreiben, betreffend einige Stellen in den Oden des Horaz, eingeleitet durch eine kurze Abhandlung metrischen Inhalts. Das Holzmindener Gymnasium endlich bot mir dar eine von Herrn Oberlehrer Dr. Leidloff verfaßte Abhandlung: de Euripidis Phoenissarum argumento atque compositione.

Unter den Glückwünschenden fehlten aber auch nicht die hochverehrten Freunde und Amtsgenossen aus

Magdeburg, Quedlinburg und Halberstadt, deren jährlichen Versammlungen zu Gr. Oschersleben sowohl ich als andere Gymnasiallehrer des Braunschweigischen Landes seit einer Reihe von Jahren beizuwohnen pflegten, wenn gleich ich in der letzten Zeit mich regelmäßig an denselben zu betheiligen durch meinen Gesundheitszustand verhindert war. Das liebevolle Andenken, welches sie alle mir bewahrt haben, sprach nicht bloß mein verehrter Freund, Herr Propst Müller, Director der Klosterschule zu Magdeburg, in gewohnter Weise in einer alcäischen Ode aus, sondern auch die Collegen zu Quedlinburg beehrten mich mit einer lateinischen Votivtafel, und der gelehrte Herausgeber der horazischen Episteln, mein alter lieber Freund, Herr Director Theodor Schmid zu Halberstadt, sandte mir ebenfalls im Namen der Oschersleben er Versammlung einen Beitrag zu meiner vierten Ausgabe der horazischen Satiren und Episteln, in welchem die Erklärung einzelner Stellen derselben einer sorgfältigen Prüfung unterworfen wird. Der mannigfachen Grüße, welche ich an jenem Tage durch die Post wie durch den Telegraphen von auswärtigen Freunden und Collegen erhalten habe, hier im Einzelnen zu gedenken, würde nicht bloß zu weit führen, sondern mir selbst als eine Ueberschreitung der Grenzen der Bescheidenheit ausgelegt werden müssen. Wohl aber bin ich beim Empfange aller dieser Beweise von Liebe und Theilnahme an dem seltenen Ehrentage mir immer bewußt geblieben, daß ich sie mehr dem aufrichtigen Willen und dem redlichen Bestreben, den Pflichten meines Amtes nach dem Maaß meiner Kräfte zu genügen, zu verdanken habe, als der Beschaffenheit meiner Leistungen selbst, die nur zu oft hinter dem besten Willen zurückgeblieben sind.

So habe ich denn mit Gottes Hülfe in meiner Amtsführung ein Ziel erreicht, zu welchem nur Wenigen zu gelangen vergönnt ist, und ich preise seine Gnade, die mir auch in dem vorgerückten Alter noch die Kräfte erhalten hat, in dem gewohnten Kreise thätig zu sein. Darf ich nun gleich hoffen, wenn ich über kurz oder lang aus demselben abgerufen werden oder selbst im Gefühl der abnehmenden Kraft mich zurückzuziehen genöthigt sein sollte, daß bei den nächsten Generationen der Schüler mein Andenken sich nicht so bald verlieren werde, so liegt mir doch nicht bloß zur Erhaltung meines Andenkens in dem Gymnasium, dem ich den größesten Theil meines Lebens hindurch angehört habe (war ich doch auch einst Schüler des hiesigen Martineums), sondern auch um dieser Anstalt einen noch über die Zeit meines Wirkens hinausreichenden Beweis meiner Anhänglichkeit an dieselbe zu geben, ein Gedanke nicht fern, den die oben erwähnte mir überlassene Stiftung eines Familienstipendiums in mir hervorruft. Die Mittel zu demselben sind zusammengebracht größtentheils von meinen ehemaligen Schülern. Gern habe ich daher eine Einrichtung getroffen, derzufolge nicht bloß meinen Descendenten, sondern auch Schülern des hiesigen Obergymnasiums diese Stiftung wird zu Gute kommen können.

Würden die Zinsen des gegenwärtig vorhandenen Capitals bis dahin, daß zunächst einer von meinen Enkeln das Stipendium genießen könnte, nicht verwandt, sondern vielmehr zum Capital geschlagen, so würde dasselbe inzwischen eine erhebliche Vermehrung erhalten können. Da indessen binnen wenigen Jahren das Capital durch Ansammlung der Zinsen sich schon auf 1000 Thaler bringen läßt, deren Zinsbetrag eine Summe von wenigstens 40 Thlr. jährlich ergeben wird, so halte ich es nicht für unangemessen und glaube nicht gegen die Absicht der Contribuenten zu dem gedachten Capitale zu verfahren, wenn ich schon dann mit der Verwendung des Zinsertrages zu einem Stipendium den Anfang mache und die Bestimmung treffe, daß das beabsichtigte „Krüger'sche Familienstipendium," sofern keine Descendenten von mir dasselbe in Anspruch nehmen, auch für Studirende, welche von dem hiesigen Obergymnasium auf die Universität übergehen, soll verwandt werden können. Dem gemäß wird dasselbe noch eher als einem meiner eigenen Nachkommen Competenten der letztern Gattung zugänglich sein und auch späterhin jedesmal zugänglich bleiben, sobald nicht ein Descendent von mir dazu sich gemeldet hat. Mag immerhin der Betrag dieses Stipendiums auf diese Weise geringer ausfallen, als wenn die Ansammlung der Zinsen bis zu dem Zeitpunkte fortgesetzt würde, wo sie zuerst zum Besten eines meiner von dem Uebergange zur Universität jetzt

noch sehr entfernten Enkel eintreten würde: — Enkel und Urenkel werden dereinst hoffentlich über diese Verkürzung sich nicht betrüben; mir aber wird es zu einer besondern Freude gereichen, wenn die Stiftung bereits binnen wenigen Jahren ins Leben treten, und ich, wenn Gott mir das Leben erhält, dann mittelst derselben noch dem einen oder andern von den Schülern unseres Gymasiums eine Unterstützung bei seinen Studien gewähren kann.

Diesem gemäß ist in Uebereinstimmung mit den Herren Landsyndicus Oesterreich, Professor Assmann und Obergerichtsadvocat Häusler, welche bei Uebergabe des obgedachten Capitals mir zugleich als Consulenten bei dem Entwurf eines Statuts für diese Stiftung bezeichnet wurden, das Statut bereits abgefaßt, und ich schließe den vorliegenden Bericht über meine Jubelfeier mit der Mittheilung der Stiftungsurkunde, welche bei dieser Modification billiger Weise auch zur Kenntniß aller derjenigen zu bringen ist, für welche diese Schulnachrichten bestimmt sind, und mit dem herzlichen Wunsche, daß diese Stiftung der Anstalt, deren Lehrer und Schüler mir an dem Jubeltage so viel Liebe und Theilnahme entgegengebracht haben, noch in den spätesten Zeiten zum Segen gereichen möge.

Statuten des Krüger'schen Familienstipendiums.

§. 1.

Das Stipendium wird gebildet von dem Betrage der Zinsen eines in hiesigen Landesschuldverschreibungen gegenwärtig zu 4% angelegten Capitals von 1000 Thalern. Kommt eine Landesschuldverschreibung zur Rückzahlung, so ist der Betrag ebenfalls in Landesschuldverschreibungen zu belegen.

Anm. Das Capital beläuft sich in diesem Augenblicke nur auf 925 Thaler. Durch Ansammlung der Zinsen wird dasselbe aber binnen wenigen Jahren auf die Höhe von 1000 Thalern gebracht sein, und von da an wird mit der Verleihung des Stipendiums begonnen werden.

§. 2.

Diese Zinsen zu 40 Thalern sind in ganzer Summe zunächst zur Unterstützung eines Studirenden aus meiner männlichen Nachkommenschaft bestimmt, sollen aber auch andern Studirenden bewilligt werden können unter den im Nachfolgenden (§. 14.) enthaltenen Beschränkungen.

§. 3.

Die Verleihung dieses Stipendiums hängt, so lange ich lebe, von mir allein ab; nach meinem Tode von drei Conservatoren, welche bestehen sollen aus dem jedesmaligen ältesten meiner männlichen Nachkommen in ältester Linie nebst dem Director des hiesigen Gymnasiums, welche beide gemeinschaftlich noch einen Lehrer desselben zu wählen haben, der bei der Entscheidung über die Bewilligung mit den beiden andern gleiches Stimmrecht hat.

Anm. Sollte das gedachte Familienglied noch minorenn sein, so wird der Vormund die Stelle desselben zu vertreten haben.

§. 4.

Das zu den Conservatoren gehörende Familienmitglied kann, sofern es nicht in Braunschweig selbst wohnt, seine Rechte auf eine beliebige andere Person übertragen und sich durch dieselbe vertreten lassen.

§. 5.

Einer von diesen wird nach Verabredung sich dem Geschäfte der Verwaltung des Stipendiums unterziehen. Er wird dafür sorgen, die Obligationen außer Cours erklären zu lassen, die Aufbewahrung derselben so wie aller die Stiftung betreffenden Papiere übernehmen, die Zinsen erheben und das Stipendium auszahlen. Die Rechnung über die Verwaltung wird derselbe den beiden andern Conservatoren zur Einsicht und Mit-Unterschrift vorlegen. Das Rechnungsjahr läuft von Ostern bis Ostern jedes Jahres.

§. 6.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt nach vorgängiger Bewerbung, welche bei dem jedesmaligen Di-

rector des hiesigen Gymnasiums schriftlich einzureichen ist (von einem meiner Descendenten unter Nachweisung der Abstammung), und zwar ein halbes Jahr vor dem beabsichtigten Uebergange auf die Universität. Die Entscheidung wird jedoch vorbehalten, bis der Competent im Stande ist, sich über das bei seiner Entlassung von der Schule ihm ertheilte Zeugniß auszuweisen. Die Resolutionen sind von dem Senior des Krügerschen Mannsstammes oder dessen Stellvertreter (s. §. 3. Anm. und §. 4.) und dem Director des hiesigen Gymnasiums zu unterschreiben.

§. 7.

Die Vorlegung eines Zeugnisses, welches die Qualification des Bewerbers zu dem beabsichtigten Studium beurkundet, ist bei Descendenten von mir ebensowohl eine unverlässliche Bedingung zur Erlangung des Stipendiums als bei Nicht-Descendenten.

Anm. Sollte ein Bewerber um das Stipendium seine academischen Studien bereits begonnen haben, so hat er zugleich ein academisches Zeugniß über seinen Fleiß und sittlichen Lebenswandel beizufügen.

§. 8.

Ist unter mehreren Competenten zu wählen, so wird nicht die größere Bedürftigkeit, sondern das vortheilhaftere Zeugniß den Ausschlag geben.

§. 9.

Descendenten von mir haben bei günstigen Zeugnissen jedesmal den Vorzug vor Nicht-Descendenten.

§. 10.

Den erstern wird das Stipendium, so fern sie es gleich bei ihrem Abgange auf die Universität erlangen, jedesmal auf ein ganzes Triennium verliehen; wird aber nur dann für dasselbe gezahlt, wenn sie sich wirklich so lange auf der Universität aufhalten, worüber sie sich durch ein testimonium praesentiae auszuweisen haben.

Anm. Tritt eine Bewerbung mehrerer Gleichberechtigten zu derselben Zeit ein, so soll eine Beschränkung der Zeit des Genusses, jedoch niemals auf weniger als auf ein Jahr, zulässig sein. Nie aber soll dasselbe getheilt werden.

§. 11.

Fremden wird es in jedem Falle längstens nur auf ein einzelnes Jahr bewilligt. Doch steht einer ferneren Bewilligung bis zu drei Jahren nichts im Wege, sobald kein Berechtigter aus der Krüger'schen Familie durch dieselbe benachtheiligt wird.

§. 12.

Die Zahlung erfolgt postnumerando in halbjährlichen Raten Ostern und Michaelis gegen Quittung des Empfängers unter Beifügung eines testimonium praesentiae.

§. 13.

Descendenten von mir, welche das Stipendium beanspruchen, können vorher jedes beliebige Gymnasium besucht haben. Doch soll bei übrigens gleichen Verhältnissen denen von ihnen der Vorzug gegeben werden, welche von dem hiesigen Gymnasium zur Universität übergehen.

§. 14.

Nicht-Descendenten sind nur als Schüler des hiesigen Gymnasiums bei der Verleihung des Stipendiums zu berücksichtigen.

§. 15.

Bei diesen ist dieselbe nur an die Bestimmung zu einem Facultätsstudium, der Theologie, Jurisprudenz, Medicin oder zur Vorbereitung auf das höhere Lehrfach in irgend einem Zweige des Unterrichts geknüpft.

§. 16.

Nachkommen von mir sollen das Stipendium erlangen können, ohne an diese Bestimmung gebunden zu sein, sofern sie nur die §. 7 aufgestellte Bedingung erfüllen.

§. 17.

Der Genuß des Stipendiums ist nicht an den Besuch einer bestimmten Universität geknüpft; nur muß dieselbe eine deutsche sein.

§. 18.

Sollte der Fall eintreten, daß das Stipendium für ein oder mehrere Semester von keinem Studirenden bezogen würde, so sind die fälligen Zinsen ebenso wie andere etwaige Ersparungen bei Herzogl. Leihausanstalt zinsbar zu belegen, bis eine Erhöhung des Stipendiums auf den Betrag von funfzig Thalern erreicht ist, und ist erst dann die Verwendung der disponibeln Beträge im Sinne der Stiftung zuzulassen.

§. 19.

Nachzahlungen des Stipendiums nach beendigten academischen Studien, oder Verwilligungen über ein

Triennium hinaus sollen nur bei Descendenten von mir und zwar nur dann Statt finden können, wenn keine andere gleich berechtigte Competenten vorhanden sind, die dadurch benachtheiligt werden könnten.

§. 20.

Die Conservatoren der Stiftung und namentlich die Rechnungsführer haben für ihre Bemühungen in dieser Angelegenheit kein Honorar in Anspruch zu nehmen.

§. 21.

Für den Fall, daß die drei Conservatoren der Stiftung etwaige Differenzen nicht durch Stimmenmehrheit zu beseitigen vermöchten, sollen sie gehalten sein, die Entscheidung dem hiesigen löbl. Stadtmagistrate zu überlassen. Demselben soll auch eine Abschrift der Stiftungsurkunde übergeben werden, mit dem Ersuchen, die Stiftung, so weit dies erforderlich ist, unter seine Obhut zu nehmen.

Uebersicht der in dem verflossenen Schuljahre von Ostern 1863 bis 1864 absolvirten Lehrpensa.

A. Auf dem Obergymnasium.

Oberprima. Hauptlehrer: Director Krüger.

Religion. 2 St. w. Pastor Steinmeyer. Glaubenslehre nach Palmer. §. 103 bis 206. Im S. S. die Lehre von den Werken Gottes, Schöpfung und Vorsehung. Die Lehre von der Erlösung. Im W. S. die Lehre von der Heiligung und von der Vollendung der Erlösung in einem andern Dasein oder von den letzten Dingen.

Deutsch. 2 St. w. Prof. Assmann. 1 St. Deutsche Litteraturgeschichte. S. S. die neueste Zeit, insbesondere die Romantiker. W. S. Die altdeutsche Litteratur bis zu Ende des Mittelalters. 1 St. Aufsätze und Uebungen in freien Vorträgen, gemeinschaftlich mit Unterprima. Die behandelten Themata s. u.

Lateinisch. 7 St. w. Director Krüger. Exercitia aus Seyffert's Materialien und freie Aufsätze. (Die aufgegebenen Themata s. u.) Lectüre im S. S. Cicero de Officiis lib. I ganz. Horat. Sat. lib. I, 3. 6. 10. lib. II, 1. 2. 4. 5. 8. W. S. Taciti Ann. lib. I und II, c. 1—24, c. 41—46.

Griechisch. 6 St. w. Exercitia aus Franke's Aufgaben, 3. Cursus (Krüger). Lectüre. S. S. Platon. Phaed. c. 1—54 und 64—67. (Oberlehrer von Heinemann). Homer's Ilias B. IV u. V (Krüger). W. S. Ilias B. VI—X. (Krüger und Collab. Drewes). Demosthenes Olynthische Reden I—III, und dritte philippische Rede (von Heinemann; Drewes).

Französisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. S. S. Lectüre: Delavigne, Louis XI. Einzelne Stücke aus Schiller's dreißigjährigem Kriege wurden in's Französische übersetzt. W. S. Guizot, discours sur l'histoire de la révolution d'Angleterre. Exercitia aus Gruner's Deutschen Musterstücken.

Englisch. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Brandes. S. S. Sheridan's school for scandal. Die aus Schiller's dreißigjährigem Kriege in's Französische übersetzten Stücke wurden auch in das Englische übersetzt. W. S. Byron, the prisoner of Chillon und Childe Harold's Pilgrimage, Canto I, 1—58. Exercitia aus Gruner's Deutschen Musterstücken.

Geschichte. 3 St. w. Prof. Assmann. S. S. die Neuzeit von 1492 bis 1648. W. S. Fortsetzung von 1648 bis 1789.

Mathematik. 4 St. w. Oberl. Giffhorn. S. S. 2 St. Arithmetik und Algebra, nach Giffhorn's Leitfaden und mit Benutzung der Aufgabensammlung von Heis. Die Gleichungen vom zweiten und dritten

Grade. 2. St. Repetition des ganzen mathematischen Cursus nebst Anleitung zur selbstständigen Lösung von Aufgaben. W. S. 2 St. Trigonometrie nach Giffhorn's Leitfaden der ebenen Geometrie und Trigonometrie. 2 St. Repetition wie im Sommersemester.

Physik. 2 St. w. Oberl. Dr. Birnbaum. S. S. Kurze Wiederholung der Lehre von der Elektricität und ihre Anwendung auf das Gewitter. Lehre vom Galvanismus und Anwendung auf Galvanoplastik. W. S. Wiederholung der Lehre vom Galvanismus. Elektromagnetismus und Anwendung auf den elektrischen Telegraphen. Magnetoelektricität.

Antiquitäten. 2 St. w. Oberl. Dr. Dürre. S. S. Römische, 2. Theil. Von der Decemviralgesetzgebung bis zum Ende der Republik. W. S. Griechische, 1. Theil. Griechenlands Urzustände und Sparta's innere Entwickelungsgeschichte.

Hebräisch. 2. St. w. Oberl. Spengler. Repetition der ganzen Formenlehre und Ergänzung des in Classe II noch nicht Gelernten. Gelesen eine Reihe von Psalmen mit genauer Analyse, mehr cursorisch einige Stücke aus Josua, C. 3—10.

Unterprima. Hauptlehrer: Oberlehrer Dr. Dürre.

Religion. 2 St. w. Pastor Steinmeyer. S. S. Alte und mittlere Kirchengeschichte. W. S. Sittenlehre nach Palmer's Lehrbuche.

Deutsch. 2 St. w. Prof. Assmann. Stilübungen und Uebung in freien Vorträgen; in einer Stunde gemeinschaftlich mit Oberprima. (die behandelten Themata s. u.)

Lateinisch. 8 St. w. Oberl. Dr. Dürre. Lectüre: S. S. Sallustii bellum Jugurthinum und Virgil. Aeneid. lib. III. W. S. Ciceronis oratt. Philipp. I et II. Horat. Od. lib. IV. Terentii Andria. Exercitia aus Süpfle's Aufgaben, Th. II, Abth. 2. Extemporalia. Metrische Uebungen aus Seyffert's Palaestra Musarum p. 54 ff.

Griechisch. 6 St. w. Oberl. Dr. Dürre. Lectüre: S. S. Homer's Ilias B. XXI—XXIII. Herodot B. VIII, c. 1—55. S. S. Ilias B. XXIV. und I. Plato's Apologie des Socrates. Exercitia aus Rost und Wüstemann 4. Cursus. Wiederholungen einzelner Abschnitte aus der Grammatik.

Französisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. S. S. Racine, Athalie. Extemporalia über einzelne Abschnitte der Grammatik. Auch wurde aus Schiller's „Der Neffe als Onkel" mündlich in's Französische übersetzt. W. S. Toepfer, Nouvelles Genevoises. Exercitia aus Gruner's Deutschen Musterstücken.

Englisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. S. S. Aus Lamb's tales from Shakspere wurde gelesen: The merchant of Venice, The tempest, As you like it. Extemporalia über durchgenommene Regeln der Grammatik; mündlich wurde übersetzt aus Schiller's „Der Neffe als Onkel." W. S. Aus Lamb's tales from Shakspere gelesen Hamlet; desgl. Byron's Mazeppa. Exercitia aus Gruner's Deutschen Musterstücken und Grammatik nach Fölsing's Lehrbuch Th. II.

Geschichte. 3 St. w. Prof. Assmann. Mittelalter. Geschichte der Deutschen. S. S. von 113 v. C. bis 911 n. C. W. S. 911 bis 1495.

Geographie. 2 St. w. Prof. Assmann. S. S. Allgemeine Geographie. Asien speciell. W. S. Die Deutschen Bundesländer.

Mathematik. 3 St. w. Oberl. Giffhorn. S. S. Stereometrie nach Kaufmann's Lehrbuche. W. S. Algebra nach Giffhorn's Leitfaden mit Benutzung der Aufgabensammlung von Heis. Die Lehre von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten.

Physik. 2 St. w. Oberl. Dr. Birnbaum. S. S. Die Lehre vom Magnetismus und Einleitung

in die Lehre von der Elektricität. W. S. Lehre von der Elektricität und ihre Anwendung auf Gewitter und Blitzableiter.

Hebräisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Dürre. S. S. Grammatik nach Gesenius-Rödiger. Elementarlehre §. 1 bis 17. Formenlehre §. 30 bis 41. Lesebuch Abschnitt I. W. S. Grammatik §. 42 bis 78. Lesebuch Abschnitt II. und III.

Obersecunda. Hauptlehrer: Oberlehrer Heller.

Religion. 2 St. w. Pastor Steinmeyer. S. S. Erklärung der beiden Briefe an die Korinther. W. S. Die synoptischen Evangelien.

Deutsch. 2 St. w. Oberl. von Heinemann. Stilübungen. 1 St. w. Prof. Assmann. Declamiren. Gemeinsam wurden gelernt und vorgetragen einige vaterländische Lieder von Th. Körner. Nach Weihnachten übernahm die Stilübungen Dr. Seltenreich.

Lateinisch. 8 St. w. Oberl. Heller. Lectüre im S. S. Cic. orat. pro Roscio Amer. c. 1—40. Virgils Aeneis Buch II. W. S. Livius B. XXII, c. 1—40. Aeneis Buch III. Exercitia nach Süpfle's Aufgaben Th. II, Abth. 2. theils scholastica theils domestica. Grammatik nach Ellendt-Seyffert von §. 234 bis E. Metrische Uebungen nach Seyffert's Palaestra Musarum.

Griechisch. 6 St. w. Oberl. Heller. Lectüre: S. S. Xenoph. Cyrop. V. c. 1—4. Odyssee B. XXIII. I. II. W. S. Cyrop. lib. V, c. 5 und lib. VI, c. 1 u. 2. Odyssee B. III u. IV. Grammatik und Exercitia nach Rost und Wüstemann's Anleitung Th. II.

Französisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. Lectüre aus Lüdeking's Lesebuche Th. II. Grammatik nach Plötz Schulgrammatik im S. S. Lection 24 bis 35. W. S. Lection 36 bis 49. Extemporalia.

Englisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. Einübung der Formenlehre nach Fölsing's Elementarcursus. Lectüre aus Walter Scott tales of a grandfather.

Geschichte. 2 St. w. Oberl. von Heinemann. Nach Weihnachten Dr. Seltenreich. Römische, von der Erbauung der Stadt bis zum Untergange des Weströmischen Reiches.

Geographie. 2 St. w. Oberl. Giffhorn. S. S. Uebersicht über Australien und Afrika. W. S. Uebersicht über Asien und Amerika.

Mathematik. 4 St. Oberl. Giffhorn. S. S. 3 St. Geometrie, nach Giffhorn's Leitfaden Abschnitt XII. bis zu Ende. Die Lehre von der Eintheilung der Peripherie, der Winkelmessung, den regulären Figuren und der Kreisberechnung. 1 St. Repetition des arithmetischen Cursus. W. S. 3 St. Arithmetik, nach dem Leitfaden und mit Benutzung der Aufgabensammlung von Heis, die Rechnung mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. 1 St. Repetition des arithmetischen Cursus.

Untersecunda. Hauptlehrer: Oberlehrer Koch.

Religion. 2 St. w. Pastor Steinmeyer. S. S. Lectüre und Erklärung des Buches Hiob. W. S. Die hauptsächlichsten Stücke des Pentateuch.

Deutsch. 2 St. w. Oberl. Koch. Die modernen Formen der deutschen Poesie erläutert meistens an Schiller'schen Gedichten. Aufsätze. 1 St. Prof. Assmann Declamiren. Wie in Cl. III wurden einige vaterländische Lieder von Theodor Körner gemeinsam gelernt und vorgetragen.

Lateinisch. 11 St. w. Oberl. Koch. 2 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert, besonders Rections- und Moduslehre. 1 St. Uebersetzen aus Süpfle's Aufgaben Th. II, Abth. I. 2 St. Caesar de B. G. I, c. 30 bis zu E. auswendig gelernt und eingeübt. Diese fünf Stunden wurden zugleich abwechselnd benutzt, um Extemporalia oder Exercitia in der Schule schreiben zu lassen und nach vorgängiger Correctur zurück-

zugeben. 1 St. metrische Uebungen nach Seyffert's Palaestra Musarum §. 1 bis 8. Lectüre im S. S. 3 St. Curtius lib. IV, 1 bis 43. Ovid. Metam. lib V, 340 bis 571. 642 bis 678. VI, 146 bis 381. VII, 1 bis 353. W. S. Caes. B. G. lib. II bis V cap. 24. Ovid. Metam. lib. VII, 490 bis 865. VIII, 159 bis 873. IX, 1 bis 272.

Griechisch. 6 St. w. Oberl. Heller 4 St. Grammatik, Exercitia nach Rost und Wüstemann Th. I, Lectüre der Odyssee, im S. S. B. XVIII. W. S. B. XIX. Oberl. Koch 2 St. Xenophons Anabasis lib. IV c. 6 bis V, c. 8.

Französisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. Plötz Schulgrammatik. S. S. Lection 24—35. W. S. bis Lection 49. Extemporalien. Lectüre aus Lüdeking's Lesebuche Th. II.

Geschichte. 2 St. w. Oberl. von Heinemann, nach Weihn. Dr. Seltenreich. Geschichte der außereuropäischen Culturvölker des Alterthums nach Assmann's Abriss. Darauf Griechische Geschichte bis zum Zerfall der Monarchie Alexanders.

Geographie. 2 St. w. Oberl. Giffhorn. Dasselbe Pensum wie in Obersecunda. In beiden Classen geht ein zweijähriger Cursus parallel.

Mathematik. 4 St. w. Oberl. Giffhorn. S. S. 3 St. Geometrie, nach dem Leitfaden, Abschnitt X und XI, die Lehre von der Aehnlichkeit der Figuren und von den Winkeln und Linien in Bezug auf den Kreis. 1 St. Repetition der Arithmetik. W. S. 3 St. Arithmetik nach dem Leitfaden und mit Benutzung der Aufgabensammlung von Heis die Lehre von den negativen Zahlen, der Theilbarkeit der Zahlen, den Decimalbrüchen, den Verhältnissen und Proportionen.

Themata zu den lateinischen Aufsätzen in Oberprima.

Im Sommersemester: 1) Enarretur argumentum Antigonae Sophocleae (war im vorigen Semester in der Schule gelesen). 2) De Themistoclis in rempublicam Atheniensem et in universam Graeciam meritis. 3) De venia aliorum, praesertim amicorum peccatis danda (nach der Lectüre von Horat. Sat. I, 3). 4) Quomodo ortum sit secundum bellum Punicum. 5) Q. Fabii, magistri equitum, cum L. Papirio dictatore contentio (nach Liv. VIII, cap. 29—36). 6) Alexandri Magni res adversus Persas gestae.

Im Wintersemester: 1) Legati ad Achillem missi iram ejus placare frustra conantur (nach Iliad. lib. IX). 2) Themistoclis ante pugnam Salaminiam in consilio ducum Graecorum oratio (nach Herodot VIII, 56 ff.). 3) Tiberius in senatu refert de legionum seditionibus a Germanico et Druso sedatis (nach der Lectüre von Tac. Ann. I). 4) a. Ulixes apud Circen commoratur. b. Ulixes virtutis et sapientiae exemplar (Hor. Ep. I, 2, v. 18). 5) Germanicus ad Tiberium refert de oppressa Germanicarum legionum seditione. 6) Alexander et Hannibal, praestantissimi belli duces, inter se comparantur.

Themata zu deutschen Aufsätzen in Ober- und Unterprima.

A. Aufgaben zu sofortiger Bearbeitung in der Schule (vierstündig):

1) Die scheinbare und wirkliche Bewegung der Himmelskörper zur Erklärung der Tages- und Jahreszeiten, der Sonnen- und Mondfinsternisse — mit gegebener ausführlicher Disposition; als Repetition aus der astronomischen Geographie. 2) Welches sind die edelsten Freuden für den studirenden Jüngling? 3) Welche Pflichten und Freuden habe ich im häuslichen Kreise? 4) Betrachtungen und Entschließungen beim Beginn des Jahres 1864 (von den Geübteren in Form einer Rede bearbeitet).

B. Aufgaben zu häuslichen Arbeiten.

a. Geographische und geographisch-historische Aufsätze:

1) Geographische Beschaffenheit eines der Hauptländer Europa's mit Bemerkungen über die geschichtlichen Einflüsse derselben (nach den Wünschen der Schüler vertheilt). 2) Bodengestalt Asiens.

b. Geschichtliche Aufsätze:

1) Die Kämpfe zwischen Welfen und Hohenstaufen. 2) Uebersicht der Befreiungskriege — oder: Die Befreiung Deutschlands im Jahre 1813.

c. Abhandlungen (zum Theil früher als Classenarbeiten wie sub A behandelt):

1) Was hat mich zu der Wahl meines Berufes bestimmt? (individuell.) 2) Was haben wir zu thun, daß Erinnerung und Hoffnung eine möglichst reiche Quelle der Freude für uns werde? 3) Mahnungen der Frühlingsnatur an den Jüngling. 4) „Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt Dir! Doch daß Menschen wir sind, richte Dich freudig empor!"

1—4 den Geübteren zur Bearbeitung in Form einer Rede empfohlen.

C. Freigewählte Themata (meistens früheren Aufgaben wie sub A und B entnommen, zum Theil aus den dazu empfohlenen Büchern von Döderlein, Hertzog ꝛc. entlehnt):

a. Historische Darstellungen.

1) Die öffentlichen Spiele der Griechen. 2) Die gracchischen Unruhen (nach Plutarch). 3) Der jugurthinische Krieg (mit Benutzung Salust's). 4) Cäsar's Kämpfe mit Ariovist (nach Caesar de b. Gall.).

b. Charakteristiken.

1) Der Charakter des Pompejus. 2) Der Charakter des Cäsar. 3) Charakteristik Mortimer's in Schiller's Maria Stuart.

c. Abhandlungen und Reden:

1) Welchen Werth hat das Studium der alten Classiker für den Jüngling? 2) „An's Vaterland, an's theure schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!" 3) Gute und schlimme Folgen des Friedens. 4) Die heilsamen Folgen des Krieges. 5) „Erkenne dich selbst!" 6) Wiefern ist der Ausspruch wahr: „Gut verloren — Nichts verloren! Ehre verloren — halb verloren! Gott verloren — Alles verloren!" —?

B. Auf dem Progymnasium.

Obertertia. Hauptlehrer: Professor Hartwig. Nach Michaelis Oberlehrer von Heinemann.

Religion. 2 St. w. Pastor adj. Engel. Aus Ernesti's Katechismus wurde durchgenommen die Einleitung, das erste Hauptstück und das zweite bis Frage 42; wiederholt resp. neugelernt aus dem kleinen Lutherschen Katechismus das erste, zweite und dritte Hauptstück, neu gelernt das vierte und fünfte; daneben die zum Auswendiglernen ausgewählten Sprüche und verschiedene Gesänge des Braunschweigischen Gesangbuches Nro. 706, 457, 529, 80, 288.

Deutsch. 3 St. w. von Heinemann, nach Weihnachten Dr. Seltenreich. Aufsätze und Declamirübungen.

Latein. 9 St. w. Prof. Hartwig. Nach dem Austritte desselben im Sommer v. J. getheilt zwischen dem Director und dem Oberlehrer Koch. Seit Michaelis 1 St. Koch, 8 St. Collaborator Drewes. Gelesen wurde im S. S. Justin, Buch XVIII bis XXI, c. 4 nach Hartwig's Ausgabe. W. S. Cäsar B. G. lib. I, c. 1—40. Grammatik nach Dürre's Breviarium syntaxis latinae, welches von der vierten Classe an zur Einübung der Syntax benutzt wird; nach Wiederholung des Pensums der ovrhergehenden Classe die letzten Capitel bis zu Ende; besonders Lehre vom Gebrauch der Tempora, von der Consecutio temporum, und den Modis; wöchentliche Exercitia und Extemporalia abwechselnd theils nach Dictaten, theils aus Hoffmann's Uebungsstücken. Vocabeln gelernt nach Döderlein's Vocabularium.

Griechisch. 5 St. w. Prof. Hartwig; in den letzten Monaten des Sommersemesters in 6 St.

Oberlehrer Dr. Dürre und Oberlehrer Heller; nach Michaelis 5 St. Oberlehrer von Heinemann, nach Weihnachten Collab. Drewes. Repetition des uncontrahirten verbum purum, darauf die verba contracta, verba muta, liquida und auf μι. Uebersetzungen aus Jacobs Lesebuche Th. I., 2. Cursus und Extemporalia. Das grammatische Pensum ist wie im Lateinischen nur halbjährig.

Französisch. 2 St. w. Oberl. Koch. Einübung der unregelmäßigen Verben nach Plötz Schulgrammatik, Abschn. II. Lectüre aus Lüdeking's Lesebuche Th. I.

Geschichte. 2 St. w. Oberl. von Heinemann, nach Weihnachten Dr. Seltenreich. Deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Auflösung des deutschen Reiches 1806.

Geographie. 2 St. w. Oberl. Sack. S. S. physische. W. S. politische Geographie von Deutschland.

Mathematik. 3 St. w. Lehrer Olfe. S. S. Geometrie nach Giffhorn's Leitfaden Abschnitt V. bis IX., §. 11, d. i. bis zum pythagoräischen Lehrsatz. W. S. Arithmetik nach Giffhorn §. 14 bis 25 incl., mit Benutzung der Aufgabensammlung von Heis.

Rechnen. 2 St. w. Lehrer Olfe. Die höheren Rechnungsarten des praktischen Lebens.

Naturgeschichte. 2 St. w. Lehrer Olfe. S. S. Zoologie. Die Gliederthiere und Schleimthiere, nach Leunis. S. S. Mineralogie, nach Leunis.

Untertertia. Hauptlehrer: Oberlehrer Sack.

Religion. 2 St. w. Pastor adj. Engel. Dasselbe Pensum wie in Obertertia. Für beide Classen ist der Unterricht gleichlaufend in einem auf zwei Jahre berechneten Cursus, in welchem der Katechismus von Ernesti absolvirt wird. Gelernt wurden dieselben Sprüche und Gesänge wie in Obertertia.

Deutsch. 3 St. w. Oberl. Sack. Uebung in Aufsätzen und Declamiren.

Lateinisch. 9 St. w. Oberl. Sack. Grammatik in halbjährigem Cursus nach Dürre's Breviarium von Capitel XXIV—XXXII. Die Lehre von den Casus, den Participien, dem Ablativus absolutus, Gerundium und Supinum. Das grammatische Pensum ist ebenso wie im Griechischen für diese Classe nur auf ein halbes Jahr bestimmt, und wiederholt sich jedes Semester. Exercitien nach Dictaten und Hoffmann's Uebungsstücken, Vocabeln gelernt nach Döderlein's Vocabularium. Gelesen wurde aus Cornelius Nepos: Hannibal, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus.

Griechisch. 4 St. w. S. S. Oberl. von Heinemann. W. S. Collaborator Drewes. In jedem Semester von den ersten Anfangsgründen an bis zu dem uncontrahirten verbum purum einschließlich, nach Kühner's Elementargrammatik. Daneben Jacobs Lesebuch Theil I, erster Cursus.

Französisch. 3 St. w. Oberlehrer Sack. Grammatik in halbjährigem Cursus nach Plötz Elementargrammatik Lection 73—105. Lectüre aus Lüdeking's Lesebuche Theil I.

Geschichte. 2 St. w. Oberlehrer Spengler. Das Mittelalter und die neue Zeit bis zum dreißigjährigen Kriege.

Geographie. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. S. S. Physische Geographie Europa's, darauf England. W. S. Frankreich, Spanien und Portugal, Italien.

Mathematik. 2 St. w. Lehrer Olfe. S. S. Geometrie nach Giffhorn Abschnitt I bis IV incl., bis zur Lehre von der Congruenz der Dreiecke. W. S. Arithmetik nach Giffhorn und Heis. Allgemeine Einleitung und §. 1—13 incl., Addition und Subtraction von Summen und Differenzen.

Rechnen. 2 St. w. Lehrer Olfe. Die höheren Rechnungsarten des praktischen Lebens.

Naturgeschichte. 2 St. w. Lehrer Olfe. S. S. Botanik nach Leunis. W. S. Zoologie. Die Wirbelthiere, nach Leunis.

Schönschreiben. 1 St. w. Lehrer Olfe.

Oberquarta. Hauptlehrer: Oberlehrer Spengler.

Religion. 2 St. w. Pastor adj. Engel. Erörterung der Ordnung des Kirchenjahrs nach Anhang V des Katechismus von Ernesti. Durchnahme der jedesmaligen Sonntagsperikope. Lesung und Erklärung des Marcus-Evangeliums. Gelernt wurde das erste und dritte Hauptstück des kleinen Lutherschen Katechismus mit Luthers Erklärung; desgleichen die Kirchengesänge Nro. 36, 334, 154, 131.

Deutsch. 4 St. w. Oberl. Spengler. Grammatik, Orthographie, Aufsätze und Declamiren. In der grammatischen Stunde wurden Lesestücke nicht bloß in sachlicher, sondern auch in sprachlicher Hinsicht, namentlich mit Berücksichtigung der Satzlehre, durchgenommen aus Hansen's Lesebuche Theil III. Die Aufsätze bestanden in Wiedererzählungen, leichten Beschreibungen, Schilderungen, Briefen.

Lateinisch. 10 St. w. Oberl. Spengler. Grammatik nach Dürre's Breviarium. Der Cursus halbjährig. Nach Wiederholung des Pensums der vorigen Classe Cap. XVII bis XXIII (Infinitiv, Conjunctionen, ut, quod etc. Accus. cum Inf.) Exercitia. Vocabeln gelernt aus Döderlein's Vocabularium, mit etymologischen Uebungen und Wiederholungen aus der Formenlehre. Uebersetzt wurden aus Jacobs Elementarbuche die Grundstriche der römischen Geschichte und meistens auswendig gelernt.

Französisch. 3 St. w. Oberl. Sack. Grammatik nach Plötz Elementargrammatik, im halbjährigen Cursus, Lection 25 bis 72.

Geschichte. 2 St. w. Oberl. Spengler. Dasselbe Pensum wie in Untertertia.

Geographie. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. Dasselbe Pensum wie in Untertertia.

Rechnen. 3 St. w. Cantor Schween. Nach kurzer Wiederholung der vier Grundrechnungsarten mit Brüchen und der Regula de tri, die Decimalbrüche, Addition, Subtraction, Multiplication und Division. Aufgaben zur Vergleichung verschiedener Münzen, Gewichte und Maaße. Einfache und zusammengesetzte Regula de tri conversa.

Naturgeschichte. 2 St. w. Lehrer Olfe. S. S. Botanik nach Leunis. W. S. Allgemeine Einleitung. Zoologie; die Säugethiere und die Reptilien, nach Leunis.

Schönschreiben. 2 St. w. Cantor Schween.

Unterquarta. Hauptlehrer: Oberlehrer Mack.

Religion. 3 St. w. Lehrer Olfe. Jährigem Cursus a) Biblische Geschichte des N. T. nach Otto Schulz. S. S. Erzählung 1—17. W. S. 18 bis zu Ende. b) S. S. der erste Artikel des zweiten Hauptstücks nach Ernesti's Katechismus. W. S. der zweite und dritte Artikel. Passende Bibelsprüche auswendig gelernt; Kirchengesänge im S. S. Nro. 327 und 92. W. S. Nr. 72, 165, 426.

Deutsch. 4 St. w. Oberl. Mack. Orthographie. Uebungen im ausdrucksvollen Lesen, theilweise Durchnahme der gelesenen Stücke (aus Hansen's Lesebuche Th. III) in sachlicher und grammatischer Hinsicht; schriftliche Bearbeitung einfacher Aufgaben; Auswendiglernen und Declamiren von Gedichten, die in den Lesestunden besprochen waren.

Lateinisch. 10 St. w. Oberl. Mack. In einem halbjährigen Cursus Wiederholung der gesammten Formenlehre nach Scheele's Vorschule Th. I. Vocabeln gelernt nach Döderlein, dabei leichte etymologische Uebungen; Exercitien nach Dictaten, wozu der Stoff meistentheils aus dem Gelesenen genommen wurde. Syntax nach Dürre's Breviarium von cap. II bis XVII incl. verbunden mit mündlichen Uebersetzungsübungen. Gelesen wurden aus Jacobs Elementarbuche im S. S. äsopische Fabeln, im W. S. die mythologischen Stücke.

Französisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Brandes. Der Cursus ebenfalls halbjährig. Plötz Elementargrammatik. Im S. S. Lection 1—24, W. S. 1—30.

Geschichte. 2 St. w. Oberl. Mack. S. S. Die schönsten Sagen der Griechen; griechische Geschichte bis auf Solon; W. S. bis Alexander d. Gr. incl.

Geographie. 2 St. w. Oberlehrer Mack. Elemente der mathematischen Geographie; Erläuterungen aus der physischen. Ueberblick über die Erdtheile und Oceane; sodann im S. S. Asien und Australien; W. S. Europa im Allgemeinen und specieller das östliche Tiefland, die Balkan-, Apenninen- und Pyrenäen-Halbinsel.

Rechnen. 4 St. w. Lehrer Roßmann. Die vier Species mit Brüchen und Regula de tri mit Brüchen.

Schönschreiben. 3 St. w. Cantor Schween.

Quinta. Hauptlehrer: Lehrer Rossmann.

Religion. 4 St. w. Lehrer Olfe. In jährigem Cursus a) Biblische Geschichten des A. T. nach Otto Schulz. S. S. Erzählung 1 bis 22. W. S. bis zu Ende. b) Die zehn Gebote nach Ernesti's Katechismus. Passende Bibelsprüche wurden gelernt. Kirchengesänge S. S. Nr. 15. 170. 344. W. S. 39. 409.

Deutsch. 6 St. w. Lehrer Rossmann. Uebungen im ausdrucksvollen Lesen; Auswendiglernen und Hersagen auswendig gelernter Stücke aus Hansen's Lesebuche Th. II; Grammatik: Kenntniß des einfachen und zusammengesetzten Satzes, so wie der deutschen Formenlehre.

Lateinisch. 6 St. w. Lehrer Rossmann. Abth. II. Die regelmäßige Formenlehre nach Scheele's Vorschule Th. I. Uebersetzt wurden §. 1 bis 8. Abth. I. Wiederholung der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre. §. 9 bis 38 wurden übersetzt und die dazu gehörenden Vocabeln gelernt. In jeder Woche ein lateinisches Exercitium.

Geschichte und **Geographie** je 2 St. w. Oberlehrer Mack. Dasselbe Pensum wie in Unterquarta, indem in beiden Classen dieser auf zwei Jahre angelegte Cursus parallel geht.

Rechnen. 4 St. w. Lehrer Rossmann. Die vier Species in benannten Zahlen und Regula de tri.

Schönschreiben. 4 St. w. Lehrer Rossmann.

Gesangunterricht ertheilte Chordirector Mühlbrecht für die vierte und fünfte Classe des Progymnasiums in je 1 St. w. obligatorisch; für Schüler der übrigen Classen des Pro- und Obergymnasiums in 2 Abtheilungen zu je 2 St. w. facultativ.

Zeichenunterricht erhielten nur die Schüler des Progymnasiums; die Theilnahme an demselben war freigestellt. Unterrichtet wurden die Theilnehmer in verschiedenen Abtheilungen im Ganzen in 5 St w. von dem Zeichenlehrer Schröder.

Frequenz der Schule
in dem Schuljahre von Ostern 1863 bis 1864.

	a. des Obergymnasiums.				b. des Progymnasiums.					
	Cl. I.	II.	III.	IV.	Cl. I.	II.	III.	IV.	V.	Im Ganzen.
Johannis 1863	17	13	21	27	23	43	41	51	63	299
Michaelis 1863	17	14	19	25	22	43	40	49	62	291
Weihnachten 1863	15	18	16	23	27	43	40	54	53	289
Ostern 1864	15	18	16	23	27	42	39	52	55	287

Verzeichniß der in dem letzten Schuljahre von dem Obergymnasium abgegangenen Schüler.

Um Pfingsten: Rudolf Koch, aus Braunschweig, seit Ostern 1863 in Cl. III, zur Kaufmannschaft.

Johannis: Fritz Bieling, aus Westerode, 1/4 J. in Cl. IV, zur Kaufmannschaft. — Richard Sichler aus Wendhausen, 3/4 J. in Cl. IV, zum Forstfach.

Im August: Wilhelm Scheibe, aus Holzminden, 1/2 J. in Cl. IV, zur Apothekerkunst.

Michaelis aus Cl. I zur Universität nach bestandener Maturitätsprüfung: August Trieps, aus Braunschweig, Hermann Breymann aus Oker, Richard Zwilgmeyer, aus Braunschweig, alle drei 1 1/2 J. in Cl. I, zum Studium der Jurisprudenz nach Göttingen. Hermann Corvinus, aus Offleben, 1 1/2 J. in Cl. I, ebenfalls nach Göttingen zum Studium der Philologie.

Aus Cl. II: Carl Steigerthal, aus Seesen, 1/2 J. in Cl. II, zum Postfach.

Aus Cl. III: Wilhelm Olfe, aus Braunschweig, 1 J. in Cl. III, zur Kaufmannschaft.

Aus Cl. IV: William Spehr, 1 1/2 J. in Cl. IV, auf das Collegium Carolinum. — Hermann Klingenspor, aus Halle a. d. W., 1 J. in Cl. IV, auf das Gymnasium zu Holzminden. — John Hanney, aus Burton on Trent, 1 1/4 J. in Cl. IV.

Weihnachten 1863: Curd von Pawel, aus Blankenburg, 1 1/4 J. in Cl. IV, zum Militär.

Ostern 1864 aus Cl. I zur Universität nach bestandener Maturitätsprüfung: Friedrich Freist, aus Braunschweig, zum Studium der Theologie. — Conrad Koch, aus Braunschweig, zum Studium der Theologie und Philologie. — Otto Schumann, geb. zu Vorsfelde, zum Studium der Theologie. — Arnold Fritz, aus Braunschweig, desgleichen. — Robert Culemann, aus Braunschweig, und Wilhelm Bode, aus Braunschweig, beide zum Studium der Jurisprudenz. Alle besuchten die erste Classe 1 1/2 Jahr und gehen nach Göttingen.

Aus Cl. III: Albert Löhr, aus Braunschweig, 1 J. in Cl. III, auf das Collegium Carolinum. — William Müller, aus Hannover, 1 J. in Cl. III, zur Kaufmannschaft. — Carl Röttcher, aus Braunschweig, 1 J. in Cl. III, zum Forstfach. — Heinrich Koch, aus Langelsheim, 1 1/2 J. in Cl. III, zum Forstfach.

Aus Cl. IV: Carl Braunes, aus Braunschweig, 1 1/2 J. in Cl. IV, zur Oekonomie. — Louis v. Bernewitz, aus Braunschweig, 1 J. in Cl. IV, zum Militär. — Hans von Strombeck, aus Braunschweig, 1/2 J. in Cl. IV, zum Militär. — Edgar von Cramm aus Oelber am w. W., 1 1/2 J. in Cl. IV, zur Landwirthschaft.

Aus der ersten Classe des Progymnasiums wurden Michaelis v. J. 8, diese Ostern 9 Schüler auf das Obergymnasium versetzt. Außerdem verließen dasselbe im Laufe des Schuljahres im Ganzen 30 Schüler, welche aus verschiedenen Classen theils zu mancherlei bürgerlichen Berufsarten, theils auf andere auswärtige Schulen oder Privatinstitute übergingen.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt das Progymnasium durch den Tod eines sehr hoffnungsvollen Schülers der zweiten Classe, welcher sich die allgemeinste Liebe seiner Lehrer und Mitschüler erworben hatte, Hermann Schulz aus Braunschweig. Er starb am Nervenfieber den 24. Januar d. J. Lehrer u. Mitschüler begleiteten am 27. Januar die irdische Hülle des Entschlafenen zu ihrer Ruhestätte.

Zuwachs der Schulbibliothek seit Ostern 1863.

Herzfeld, metrologische Voruntersuchungen zu einer Geschichte des altjüdischen Handels. Leipzig 1863. 8. (Geschenk des Verfassers.)

Kohlrausch, Erinnerungen aus meinem Leben. Hannover 1863. 8.

Joachim Nettelbeck, eine Lebensbeschreibung, herausg. von J. C. L. Haken. 3. Aufl. 2 Thle. Leipzig 1863. 8.

Wackernagel, das deutsche Kirchenlied. Lief. 6—8. Leipzig 1863. 8.

Tiberius von Adolf Stahr. Berlin 1863. 8.

Grimm, Deutsches Wörterbuch. Bd. IV. Lief. 1.

Koristka, der höhere polytechnische Unterricht in Deutschland, mit 2 Plänen. Gotha 1863. 8.

Schilling, Grundriß der Naturgeschichte. Th. I. Thierreich, Th. II. Pflanzenreich. Achte Bearbeitung. Breslau, Hirt. 1863. 8. (Geschenk des Verlegers.)

Reinking, die Kriege der Römer in Germanien. Mit einer Karte. Münster 1863. 8.

Carl Peter, Studien zur römischen Geschichte. Halle 1863. 8.

Heeren und Ukert, Geschichte der europäischen Staaten. 34. Lief. 1863.

Zinkeisen, Geschichte des osmanischen Reiches. Register zu sämmtlichen Bänden von Möller.

Geschichte Polens von Jakob Caro. Th. II.

Thesaurus Graecae linguae. Vol. I. Fasc. 13.

Marquardt, römische Privatalterthümer. Abth. 1. Leipzig 1864. 8.

Th. Mommsen, römische Forschungen. Berlin 1864. 8.

Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. Lief. 41—44.
VIII. Jahrh. Bd. 2. Leben des h. Bonifacius, der h. Lioba, des Abts Sturmi von Fulda u. des h. Lebuin.
XI. Jahrh. Bd. 10. Chronik Bernolds von St. Gallen.
XII. Jahrh. Bd. 11. Jahrbücher v. Pöhlde. Bd. 12. Jahrbücher von Magdeburg.

Hiecke, gesammelte Aufsätze zur deutschen Litteratur. Hamm 1864. 8.

Koberstein, Grundriß der Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Bd. III. Lief. 5. Bog. 173—184.

Lübker, Reallexicon des classischen Alterthums. 2. Aufl. Leipzig 1860. gr. 8.

Von folgenden, den Mitgliedern der Generalversammlung deutscher Geschichts- und Alterthums-Vereine zu Braunschweig im September 1863 übergebenen Schriften erhielt auch die Schulbibliothek Exemplare:

Nachrichten über das Stadtarchiv zu Braunschweig von Hänselmann. 4.

Historische Notizen über Helmstädt's Merkwürdigkeiten von Knoch. 4.

Ueberblick der mittelalterlichen Architectur Braunschweig's von C. Schiller. 4.

Braunschweig's Dom mit seinen alten und neuen Wandgemälden von H. Brandes. Braunschweig 1863. 8.

Herzog August der Jüngere, der Gründer der Wolfenbüttler Bibliothek von L. C. Bethmann. Wolfenbüttel 1863. 8.

Verzeichniß jetzt wüster Ortschaften, welche im Herzogthum Braunschweig, Königreich Hannover, Halberstädtischen, Magdeburgischen und den angrenzenden Ländern belegen waren von J. Grote. Wernigerode 1863. 8.

Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel von C. P. C. Schönemann. Hannover 1849. 8.

Zur Nachricht für die Aeltern,

welche ihre Söhne dem Progymnasium zu übergeben beabsichtigen, mögen hier die Bedingungen in Erinnerung gebracht werden, an welche die Aufnahme in die unterste Classe geknüpft ist. Insgemein sind die dazu erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten von den, auf den hiesigen Waisenhaus- und auf den Bürgerschulen bis zur 4. Classe einschließlich gebildeten Schülern, durchschnittlich mit dem vollendeten oder doch bald vollendeten neunten Lebensjahre erreichbar. Die Erlangung derselben vor dem Eintritte in das Progymnasium ist aber um so wichtiger, je mehr ein sicherer Fortschritt auf dieser Anstalt selbst durch diese Vorkenntnisse bedingt ist. Einer Bestimmung des Herzogl. Consistoriums vom 7. März 1857 zufolge ist nämlich von den aufzunehmenden Schülern zu fordern:

1) Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Schrift.
2) Einige Fertigkeit ein Dictat ohne grobe orthographische Fehler in beiderlei Schrift nachzuschreiben.
3) Einige Fertigkeit in mündlichem Wiedergeben einer leichten Erzählung.
4) Desgleichen im Unterscheiden der Haupt-Redetheile und Satztheile.
5) Bekanntschaft mit dem Rechnen der vier Species in ganzen Zahlen.
6) Bekanntschaft mit Geschichten des alten und neuen Testaments.

Diese Bedingungen wiederum auf diesem Wege zur Kenntniß der dabei betheiligten Aeltern zu bringen, scheint um so weniger überflüssig, je größer in letzter Zeit der Andrang zu der untersten Classe gewesen ist, und je billiger es ist, den befähigteren Schülern vor den weniger befähigten den Vorzug zu geben, zumal wenn bei manchem der angemeldeten, abgesehen von der übrigen ihrem Alter entsprechenden geistigen Bildung, selbst die unentbehrlichste Fertigkeit im Lesen und Schreiben vermißt wird.

Vertheilung der Stunden unter die Lehrer im Wintersemester 1863—1864.

		Obergymnasium.				Progymnasium.					
Lehrer.	Hauptlehrer von	I. Oberprima.	II. Unterprima.	III. Obersecunda.	IV. Untersecunda.	I. Obertertia.	II. Untertertia.	III. Oberquarta.	IV. Unterquarta.	V. Quinta.	Ss.
Oberschulrath Dr. Krüger, Direct.	O.-G. I.	7 Lateinisch 2 Griechisch									9
Oberlehrer Dr. Dürre	II.	2 Alterthüm.	8 Lateinisch 6 Griechisch 2 Hebräisch								18
Oberlehrer Heller	III.			9 Lateinisch 6 Griechisch	4 Griechisch						19
Oberlehrer Koch	IV.				11 Latein. 2 Griechisch 2 Deutsch	2 Französisch 1 Lateinisch					18
Pastor Steinmeyer		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion						8
Prof. Dr. Aßmann		3 Geschichte 1 Deutsch 1 Deutsch	3 Geschichte 2 Geograph. 1 Deutsch	1 Declamir.	1 Declamir.						13
Oberlehrer Dr. Birnbaum		2 Physik	2 Physik								4
Oberlehrer Giffhorn		4 Mathemat.	3 Mathemat.	4 Mathemat. 2 Geographie	4 Mathemat. 2 Geographie						19
Oberlehrer v. Heinemann	P.-G. I.	4 Griechisch		2 Geschichte 2 Deutsch	2 Geschichte	2 Geschichte 3 Deutsch 5 Griechisch					20
Oberlehrer Dr. Brandes		2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch		2 Geographie	2 Geographie	2 Französisch		20
Oberlehrer Sack	II.					2 Geographie	9 Lateinisch 3 Französisch 3 Deutsch	3 Französisch			20
Oberlehrer Spengler	III.	2 Hebräisch					2 Geschichte	10 Lateinisch 2 Geschichte 4 Deutsch			20
Oberlehrer Mack	IV.								10 Lateinisch 4 Deutsch 2 Geschichte 2 Geograph.	2 Geschichte 2 Geographie	22
Lehrer Roßmann	V.								4 Rechnen	6 Lateinisch 6 Deutsch 4 Rechnen 4 Schreiben	24
Pastor adj. Engel						2 Religion	2 Religion	2 Religion			6
Lehrer Olfe						2 Rechnen 3 Mathemat. 2 Naturgesch.	2 Rechnen 2 Mathemat. 2 Naturgesch. 1 Schreiben	2 Naturgesch.	3 Religion u. bibl. Gesch.	4 Religion u. bibl. Gesch.	23
Collaborator Drewes						8 Lateinisch	4 Griechisch				12
Cantor Schween								3 Rechnen 2 Schreiben	3 Schreiben		8
Gesanglehrer Mühlbrecht		2 Singen, facultativ.				2 Singen, facultativ.			1 Singen	1 Singen	6
Zeichenlehrer Schröder						2 Zeichnen, facultativ		2 Zeichnen, facultativ		1 Zeichnen, facultativ	5

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19